

Biedermeier=Marktbote

Nr. 2 Informationen & Unterhaltung

3. Advent 2010

Preis: 1 €



Die Ausgabe zum 7. Biedermeier=Christmarkt 2010

Inhalt

Das Schul- und Küsterhaus auf dem Kirchplatz	S. 1
Den Besuchern des 7. Biedermeier-Christmarktes zur gefälligen Beachtung:	S. 2
Biedermeiertag zum Tag des Offenen Denkmals in Werben	S. 7
Altmärkisches Treibgut: Ein Kleinstadt macht Theater	S. 7
Persönliches	S. 8
Ehrendoktor für Wilhelm Sertürner, dem Entdecker des Morphiums	S. 8
Wilhelm Bornemann, der altmärkische Biedermeierdichter aus Gardelegen	S. 8
„De Lufball“, plattdeutsches Gedicht von W. Bornemann	S. 9
Das Elbtor in Werben zur Biedermeierzeit	S. 10

Der heilige Nicolaus (Klaus Gehrke) und sein treuer Knecht Ruprecht (Ulf Gehrke) verteilten Geschenke an die kleinen Besucher

Das Schul- und Küsterhaus auf dem Kirchplatz

"Ich habe schon vor sechs Jahren dem Rate zu Gemüte geführt, wie es wohl nicht zu verantworten, daß man dergleichen Gebäude, welches unsere Vorfahren nicht sonder schwere Kosten erbaut, versallen, viel weniger einen Holz- und Viehstall daraus machen ließe, sondern es wäre ja viel nützlicher, wenn Collega scholae sein Auditorium hätte... Aber ich habe zu Antwort bekommen, daß es nicht in der Kirche Vermögen sei, gedachtes Gebäude zu unterhalten" So zitiert Pastor Wollensen in seiner "Chronik der altmärkischen Stadt Werben" den damaligen Werbener Pastor und Schulinspektor, der 1702 den jämmerlichen Zustand des damaligen Schulhauses beschrieb. 1724 wurde dann ein neues Schulhaus auf Rechnung der Kirche gebaut, das aber bald zu klein wurde. Im Jahre 1828 wurde daher jenes Schulhaus mit dem größeren, ebenfalls am Kirchhof gelegenen Hause des Ackermanns Schulz vertauscht, das in den folgenden Jahren zu einem Schulhaus umgebaut wurde. Vielleicht wohnte hier um die Mitte des 19. Jahrhunderts der pensionierte Oberkustos Lemme. Wollensen berichtet im Hinblick auf die strittige Bezahlung einer zusätzlichen Lehrerstelle: „Schon am 12. Juni 1841 machte der Magistrat den Vorschlag bei dem in Aussicht stehenden Tod des Oberkustos Emeritus Lemme einen Teil des Gehaltes einzuziehen, eine zweite Klasse für die Mädchen zu fundieren und damit die Organistenstelle zu verbinden“. Die Folge war ein lange sich hinziehender Streit, denn Lemme wollte den Herren den Gefallen eines baldigen Todes nicht tun. Er starb erst 19 Jahre später im Jahre 1860.

Dieses Schulhaus hat dann über 100 Jahre seine Aufgabe erfüllt, bis es um 1930 durch die heutige Schule vor dem Seehäuser Tor ersetzt wurde. Danach diente es der Kirchengemeinde als Wohnung für den Küster, der Gemeindearbeit sowie dem Religions- und Konfirmandenunterricht. Nach der Wende verlor es mehr und mehr zu einem Schandsleck für die ganze Stadt. Anfang des Jahres 2009 zeigte es sich mit zerschlagenen Fenstern und Türen sowie großen Löchern im Dach. Die Kirchengemeinde sah sich aber nicht mehr in der Lage das Geld für die notwendigen Reparaturen aufzubringen (wie



Das Küsterhaus während des letzten Biedermeier-Christmarktes

300 Jahre zuvor). Der Arbeitskreis Werbener Altstadt übernahm den Problemfall. Das Dach wurde mit alten Bieberschwänzen neu eingedeckt. Dabei ist besonders dem Dachdeckermeister Thomas Schmidt zu danken, der weit mehr getan hat, als einen normalen Auftrag abzuwickeln. Großen Dank verdient auch die Familie Schorlemmer, die die von ihr gesammelten alten Bieberschwänze zur Verfügung stellten, die hier dringend gebraucht wurden. Helga Kirstein hat mit Hilfe weiterer Werbener Bürger die Fenster instandgesetzt. Harro Ohm hat ein Gerüst gestellt und die Arbeitskräfte angeleitet, die von der Agentur für Arbeit bezahlt wurden. Es waren Müll und Schutt auszuräumen, Tapeten zu entfernen und vieles Andere mehr. So konnten sich die alte Schule und der Kirchplatz in diesem Jahr zur 850 Jahrfeier der Johanniskirche in einem ordentlichen Zustand präsentieren. Zur Zeit wird daran gearbeitet einen Raum herzurichten, der beheizbar ist und als Wärmestube dienen kann. So kann in diesem Jahr erstmals das alte Schulhaus in das Geschehen zum 7. Biedermeier-Christmarkt einbezogen werden.

Was ist nun das Besondere an der alten Schule?

Zunächst einmal handelt es sich um ein sehr solides Fachwerkhaus, das auch die langen Jahre der Vernachlässigung gut überstanden hat. Der Westgiebel zeigt leider bedenkliche Risse, was am wenig tragfähigen Baugrund (Bauschutt von über 1000 Jahren) liegt. Sehr interessant ist die Lage der beiden Klassenräume, die nicht wie anzunehmen im Erdgeschoß, sondern im Obergeschoß liegen, jeweils über einer Wohnung. Die Schüler mussten damals über enge und steile Stiegen hochsteigen und es wird zuweilen auch schon mal jemand heruntergepurzelt sein. Die Klassenzimmer reichen ohne Stützen über die ganze Breite des Bauwerkes, ein solides von Zimmerleuten gefertigtes Hängewerk auf dem Dachboden trägt die Deckenlast. Der mittlere Eingang führt auf eine mit Marmor ausge-

legte Diele. Diese war ursprünglich großzügiger angelegt; später wurden eine Toilette und ein Kellereingang eingebaut. Sehenswert sind die Küchen: die westliche Wohnung hat noch den riesigen Rauchfang und ist in einem starken Rot gestrichen, wie es im 18. Jahrhundert in Werben üblich war. Die gute Erhaltung des Rauchfangs spricht dafür, daß auch unsere Vorfahren vor über 100 Jahren eine teilweise museale Erhaltung des Bestandes im Sinn gehabt haben könnten. Das Wohnzimmer zu dieser Wohnung hatte einen Deckenschmuck in Schablonenmalerei und muß nach den Befunden von Anfang an mit Tapeten ausgestattet gewesen sein, was seinerzeit ein gewisser Luxus war. und auf einen gehoben Rang der Bewohner hinweist. (Klaus Kierstein)

Liebe Freunde, nun können wir das Schul- und Küsterhaus auch für den angenehmen Aufenthalt nutzen. Vielen Dank dafür den freiwilligen Helfern. Angesangen mit Markus Schorlemmer, Tischler Gereke, Markus und Marius Arnhold, Helgo Bergmann, Daniel Niggemeier, Heinz Hilscher, Peter Stahl, Harro Ohm, Werner Eifrig, Ulli Haas und vor allem Klaus Kierstein, ohne dessen Unterstützung ich das Projekt gar nicht hätte beginnen können. **Helga Kierstein**

Veranstaltungen im Schul- und Küsterhaus:

Leben in der Biedermeierzeit

(Ausstellung)

Eröffnung am Samstag 13⁰⁰ Uhr

mit

Weihnachtsbacken in der Biedermeierzeit

Präsentiert werden Rezepte aus dem Allgemeinen deutschen Kochbuch für mittlere und kleinere Haushaltungen von
L.F. Jungius dem Mundkoch
S.R. Majestät des Königs von Preußen.

Kostpohen können erworben werden!



- Christian Ullrich zeigt Grafiken mit Motiven von den Biedermeiermärkten und der Biedermeierstadt





Puppenspiel
Samstag 15⁰⁰ Uhr
Im Gemeindehaus zeigt Frau Diebel
„Die Schneekönigin“

Sonntag 15:30 Uhr
Im Schul- und Küsterhaus
Gellerich's Puppentheater zeigt

„Von dem Fischer und syne Fru“

Senf und Salze
wie zur Biedermeierzeit
Erich Jung
Lüneburg

Bienenhonig aus Stavenow
Immer ein passendes
Weihnachtsgeschenk
Heinz Götzmann, Stavenow

Filzwaren und Schmuck
Katharina Steinke
Halle / Saale

Filzwaren für die kalte Winterzeit
Ute Winkler
Breege

Seifen und Salze wie in alter Zeit. Sie finden immer etwas Passendes!
Virgit Möller, Werben

**Mit unserem nach alten Vorbildern erbauten Ofen bereiten wir für
Sie herrliche Bratäpfel, wie zur Zeit des Biedermeier**
Gisela und Heinz Hilscher, Werben

Der Arbeitskreis Werbener Altstadt (AWA) informiert:

Auf der am 26. 11. 2010 im Ratskeller Werbens stattgefundenen Mitgliederversammlung der AWA konnten der Vorsitzende Werner Eifrig und der Schriftführer Harro Ohm für das Jahr 2010 eine beeindruckend positive Bilanz vorlegen. Es wurden große Fortschritte zur Erhaltung des Schul- und Küsterhauses erreicht, so daß dieses Gebäude aktiv in das Marktgeschehen des diesjährigen Christmarktes einbezogen werden kann. Die Anpflanzung von Apfelbäumen erhaltenswerter Sorten wurde durch Werner Eifrig fortgesetzt. Der Hof des Ackerbürgerhauses in der Seehäuser Straße 17 wurde entrümpelt. Die Sicherungsarbeiten am Grundstück Hinterstraße 11 gingen ebenfalls weiter. Diese Arbeiten wurden mit dem Projekt „Aufwertung und Pflege der historischen Bausubstanz einschließlich des Umfeldes in der Hansestadt Werben (Elbe) sowie im Ortsteil Räbel“ finanziert, für dessen Organisation besonderes Harro Ohm zu danken ist. Im Rahmen einer AGH-Maßnahme standen dafür 4 Arbeitskräfte zur Verfügung. Großen Raum der Tätigkeit der AWA-Mitglieder nahm die Vorbereitung der beiden Biedermeiermärkte und des Tages des Offenen Denkmals ein.

Bedauerlicherweise sind die aus diesen Aktivitäten resultierenden Gewinne noch zu gering um den Erhalt der Werbener Altstadt im wünschenswerten Maße zu realisieren. Der AWA bittet deshalb die Marktbesucher durch Käufe und Spenden das Anliegen des Vereins zu unterstützen. Bitte helfen Sie uns, unser Werben zu erhalten und dieser schönen Stadt eine Zukunft zu geben.

Der AWA blickt trotz allem optimistisch in die Zukunft. Immerhin werden die Biedermeiermärkte immer bekannter. Presse, Funk und Fernsehen berichten zunehmend über AWA und Werben. Es gibt immer mehr Grundstücke, die gekauft wurden, um sie zu erhalten und als Unter kunst in der Biedermeierstadt zu nutzen. Ein neues Beispiel ist das Haus in der Seehäuser Str. 12, daß als Chocolaterie eingerichtet, erstmals zum diesjährigen Biedermeier-Christmarkt um Besucher wirbt.



Am Stand der AWIA erhalten Sie, gefertigt nach einem Kochbuch der von 1845 von L.F. Jungius dem Mundloch seiner Majestät des Königs von Preußen :

- Weihnachtsstollen (Strüzel)
- Linsensuppe
- Weihnachtliche Heißgetränke aller Art
(mit und ohne Alkohol)



„Das Buch zur Weihnachtszeit“

Die schönsten Gedichte
zum Advent, zu Weihnachten, Neujahr und Epiphanias
aus der Biedermeierzeit
mit Illustrationen von Ludwig Richter.

Dieses wertvolle Buch darf unter keinem Tannenbaum fehlen!

Das größte Angebot an
Scherenschnitten weit und breit!

Scherenschnittverlag Gerhard Stock
Obere Str. 10 37586 Dassel
Telefon: 05564-200382



Mein schönes Holzspielzeug
für Ihre Kinder und Väter!

Spielzeugmacher Jürgen Mantow
Hauptstraße 18 19386
Lutheran
Telephon: 0151-52020903



Fein getöpfertes Es- und
Küchengeschirr mit
Werbener Motiven.

Cornelia Kissener
Dorfstraße 18
39615 Werben (Elbe) OT Räbel
Telephon 039393-5158



Die Drachentöpferei aus Ber-
ge bietet Ihnen unverwechsel-
bare Unikate: Engel und andere
Garten- und Gebrauchsgeräte.

Astrid Reichhardt
39615 Werben (Elbe)
OT Berge
Tel: 039393 92 99 92
E-Mail: keramikar@gmail.com

Schmackhafte Wurstwaren!
Biolandhof Dihlmann, Busch
 Tel.: 039390-81097

Bauernhof Heidrun Rintra
 aus Bretsch bietet Bioprodukte
 Tel.: 039386-52234

Alles in Gärung!
Helmut Sasse
 aus Iden/Rohrbeck

Eine neue Tasche zum Fest?
Dorothea Günther
 aus Hundisburg

Schöne Fische von
fisch=Pfeiffer aus Tucheim
 Tel.: 039346-306

Zimmerei Rexin aus Biederitz:
Solide Tischlerarbeiten
 Tel.: 039292-2036

Schmiede und Schlosserei
Magdeburg=Olvenstedt
 Tel.: 03917219956

Lederschuhe und Mützen, so halten Sie
 Ihre Lieben warm!
Iris=Marie Sieben aus Arpke
 Tel.: 05175-980683

Unsere Kerzen für Ihr Fest!
Rita & Georg Taja
 aus Bienenbüttel
 Tel.: 05823-952682

Feine Keramik
Karin & Siegfried Scherling
 aus Lauenburg
 Tel.: 04153-54509

Buchtel = Bäckerei
Connny Werber Preuß
 aus Bardowick

Töpferei Elephantine
Stefen Schlimme
 aus Lüneburg



Posthalterei
Curt Pomp
 Billets für die
Postkutsche



Unvergängliche Weihnachtsgeschenke!
Leuchter und Kessel aus wertvollem Kupfer.
Handgeschmiedet, wie früher.

Kupferschmiede
Harald Amlow
Lübziger Chaussee 11
19370 Parchim
Telephon: 0152 23038841



Chocolaterie „Kalif Storch“
Chokolade in allen Variationen
Märchenlesungen mit Laterna Magica
Besuchen Sie mich in meinem Biedermeierhaus in der Seehäuser Straße 12



Bleibende Weihnachtsgeschenke:
Ölgemälde und Grafiken mit Motiven der
Biedermeierstadt Werben an der Elbe

Berhard Seidel

Restaurator und Landschaftsmaler.
Dorfstraße 11. O.T. Röbel
39615 Hansestadt Werben
Telephon: 039393 92702

Weihnachts-Maschereien,
wie früher, nur noch besser !!
Claudia Richter

Weihnachtsbäckereien und köstliches Brot von der Bäckerei
Obara aus Berge

Wir entschuldigen uns für das Ungemach in der Fabianstraße, aber wir sind auch stolz auf die Ausgrabungen der Archäologen, die den Palisadenzaun der Johanniter-Kompturei und einen Warmluftofen (der in der Johanniterkompturei als Fußbodenheizung gedient haben könnte) gefunden haben. Beide Funde stammen wie auch unsere Lamberti-Kapelle aus dem 12. Jahrhundert (Vergleiche Volksstimme Biese-Aland-Kurier vom 26.11.2010).

Ihr Arbeitskreis Werbener Altstadt

Biedermeiertag zum Tag des Offenen Denkmals in Werben

Neben der Durchführung der Biedermeiermärkte beteiligt sich der Arbeitskreis Werbener Altstadt (AWA) auch maßgeblich an den Tagen des Offenen Denkmals. In diesem Jahr wurde dieser Tag vom Landrat des Kreises Stendal Herrn Hellmuth offiziell eröffnet.

Herr Kirstein und seine Frau führten die Gäste durch unsere Stadt. Unter anderem wurde das Grundstück der Familie Eifrig, (Marktplatz 17) mit ehemaligen Speicher- und Stallgebäuden besichtigt. Dieses Gebäude grenzt an die Seehäuser Straße, die vor zweihundert Jahren Judenstraße hieß. Es beherbergte einen Gebetsraum der Werbener jüdischen Einwohner. Auch andere Gebäude, wie die ehemalige (bis auf das Mittelalter zurückgehende) Schusterei Smreck in der Seehäuser Straße 9, und das Biedermeierhaus von Herrn Pomp in der Kirchstraße 9 wurden besucht.

Ein Besonderheit war die Präsentation der Lambertikapelle durch die Familie Gellerich. Am Stand der AWA war neben Kaffee und Kuchen auch ein Faltblatt zur Geschichte und kulturhistorischen Bedeutung des Bauwerks erhältlich. Immerhin handelt es sich um das älteste Gebäude der Stadt Werben. Die Kapelle war vor 1200 vom Johanniterorden erbaut worden, dem im Jahre 1160 von Albrecht dem Bären die Werbener Kirche und das Gelände für die erste Kompturei im Nordosten Deutschlands überlassen worden war. Über zweihundert Jahre lang wurde von Werben aus der weitere Ausbau von Ordensniederlassungen betrieben, weshalb die Johanniter an der Erhaltung der Lambertikapelle interessiert sind. Wenn es der Hansestadt Werben gelungen sein wird, das Grundstück der Kapelle zu kaufen, kann die Instandsetzung des Bauwerks in Angriff genommen werden.



Bei sonnigem Wetter ließ es sich schön vor der Lambertikapelle sitzen

Altmärkisches Treibgut: Eine Kleinstadt macht Theater



Die acht Frauen der Werbener Theatertruppe Altmärkisches Treibgut vor ihrer Spielstätte der Salzkirche in Werben

Seit 2005 gibt es in unserer Biedermeierstadt eine Theatertruppe, die das kulturelle Leben der Stadt entscheidend bereichert hat. 10 spielfreudige Frauen bieten anspruchsvolles Theater realisiert mit einfachsten Mitteln. Ohne Anleitung durch gelernte Theatermacher wagen sich diese Laiendarsteller an die Realisierung großer Theaterstücke, die alle in der Zeit des Biedermeiers entstanden sind. Es begann 2008 zum Biedermeier-Sommer mit "Der zerbrochene Krug" nach Heinrich von Kleist. 2009 folgten "Die deutschen Kleinstädter" von August von Kotzebue, und in diesem Jahr "Der Talisman" von Johann Nestroy.

Die durchweg heiter-unterhaltsamen Stücke wurden zur großen Freude des Publikums aufgeführt, das mit Applaus und Anerkennung nicht sparte. Die Leichtigkeit der Darstellung lässt kaum ahnen, welches Engagement und welchen Fleiß die Frauen aufzuwenden müssen um dieses Niveau zu realisieren. Immerhin sind alle Frauen (Kindergärtnerin, Hortnerin, Lehrerin, Agraringenieurin, Altenpflegerin, Bibliothekarin) berufstätig oder studieren noch. Anfangs hatte alles im Winter 2005, nach einer Aufführung der «Weihnachtsgans Auguste» anlässlich des «Biedermeier-Christmarktes». Aus der ursprünglich losen Gruppe von Eltern und Kindergärtnerinnen, die seit Jahren Spaß daran hatten im Kindergarten zur Weihnachtsfeier ein Märchen zu improvisieren, bildete sich ein harter Kern von 8 spielfreudigen Frauen, die einmal in der Woche zusammenkommen um das jeweilige neue Stück einzustudieren. Seit dieser Zeit wird jeweils zum Biedermeier-Christmarkt ein Märchenstück gegeben. (2008 = "Die Bremer Stadtmusikanten"; 2009 = "König Drosselbart"), 2010 Der gestiefelte Kater). In diesem Jahr hat die Theatertruppe zur 850 Jahrfeier der St. Johannis Kirche eine ganz andere Art der Darstellung ausprobiert, indem sie in einer szenischen Aufführung einen «mittelalterlichen Wettkampf mit zeitgenössischen Gedichten am Hofe von Albrecht dem Bären darbot. Inzwischen wird die Truppe auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. So werden sie 2011 zur „Grünen Woche“ in Berlin als Vertreter der Altmark das Märchen der gestiefelte Kater spielen. Wir möchten hier auch auf die WEB-Seite der Truppe aufmerksam machen (<http://www.altmärkisches-treibgut.de>).



Wir gratulieren unserem Stadtetklärer
Klaus Kirschen
mit einem Gedicht zum Geburtstag!

Bünschelrute

Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
Trifft Du nur das Zauberwort

Joseph von Eichendorff

Ehrendoktor für Friedrich Wilhelm Sertürner, dem Entdecker des Morphiums

Friedrich Wilhelm Sertürner wurde 1783 in Neuhaus bei Paderborn geboren. 1799 - 1803 absolvierte er eine Apothekerlehre. 1804 isolierte er das Morphium, den Hauptwirkstoff des Opiums. Allerdings wurde die Bedeutung seines Fundes erst 1817 anerkannt. Im diesem Jahr erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität in Jena. 1833 vermutete er, dass der Erreger der Cholera ein "giftiges, belebtes, also sich selbst fortpflanzendes Wesen" sei - ein halbes Jahrhundert bevor Robert Koch das Cholerabakterium entdecken sollte. Zum damaligen Zeitpunkt fand Sertürner mit seiner Annahme kein Gehör und er reagierte verbittert. Er veröffentlichte seine Arbeiten nur noch in einer eigenen Zeitschrift, den "Annalen für die Universalsysteme der Elemente" und als gesonderte Flugblätter. 1844, drei Jahre nach Sertürners Tod in Hameln, wurde Morphium erstmals als Schmerzmittel angewendet.



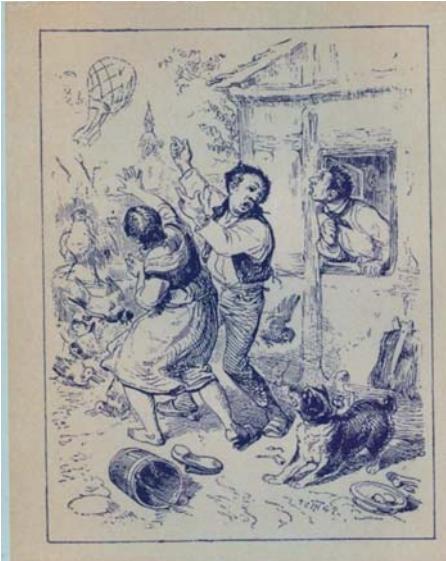
F. W. Sertürner (1783-1841)

Wilhelm Bornemann, der altmärkische Biedermeierdichter aus Gardelegen



Der 1767 in Gardelegen geborene Wilhelm Bornemann ist uns heute noch als Dichter des Liedes "Im Wald und auf der Heide" bekannt. Er studierte in Halle Theologie und ging nach dem Studium zur königlichen Lotterieadministration nach Berlin. Als er 1806 während der französischen Besatzung wichtige Staatspapiere in Sicherheit bringen musste, lernte er in Memel die preußische Königsfamilie kennen. Der König Friedrich Wilhelm III. und sein Sohn, der Kronprinz und späterer König Friedrich Wilhelm IV. schätzten seine Dichtkunst. Wilhelm Bornemann ist der älteste Vertreter der niederdeutschen Dichtung sowie der bedeutendste altmärkische Dialektdichter. Es war sein Anliegen, den Altmärkern wieder ihr Plattdeutsch nahezubringen.

1810 gab er die "Plattdeutschen Gedichte" heraus, von denen es acht Auflagen gab. Die 5. Auflage (1843) enthielt 13 Federzeichnungen und ein Bildnis Bornemanns des bekannten Berliner Zeichners Theodor Husemann. Wegen des volkstümlichen und anekdotischen Stils seiner plattdeutschen Gedichte kann man Bornemann als einen der ersten deutschen sicherlich aber als den altmärkischen Biedermeierdichter ansehen. Bornemann hat auch die Gedichte der Zelter'schen Liedertafel (Erstausgabe 1851) und 1832 die Sammlung von Jagdgedichten herausgegeben. Als Generallotteriedirektor trat er 1845 in den Ruhestand und starb 1852. Verschiedenartigerweise erinnert man sich am Werbener Biedermeiermarkt seiner. Der Werbener Marktbote druckt sein Gedicht "De Luftball" nebst einer Illustration dazu sowie das Porträt des Dichters, beides von Theodor Husemann ab.



De Luftball.

De Luftball 1)

Vist Du gesund mit Fru un Kind,
Doa fall et herzensleef my sind;
Wy sin, Gevadder, dörch de Bank
Frisch up noch Alle, Gott sy Dank.

As gistern, is in unse Nest
En lästerliche Upstand west;
Drüm just, Gevadder, sett ich my
Un schreew hüt düssen Breef an Dy.

Berstoah ick änners recht de Schrift,
Dät et man enen Soatan gift:
Denn schwär ick Dy by Stock un Block
De Ene piept ut letzte Lock.

Of Soatan woll = drup kümmt et an,
Dahn Netz un Moagen leben kann?
Denn Beidet is an Strick un Stang
In myne Schündäl upgehäng.

Gewiß is in den Höllenschlund
Ok nich de beste Tied upzünd;
In Moagen was kenn Krümken Brod,
Män Qualm - un de rook nich good.

As by uns gistern Noahmittag
Se Seiger an Klock fiewe lag:
Doa brüll 't myn Grootknecht wat he kunn
De Robbold kümmt von Himmel run!

Ik keek fix ut det Fenster rut,
Doa treckte Dy de Drachenbrut
Dät Dörp entlang, dät my vörwoahr
To Berg stün'n up den Kopp de Hoar.

De Grootknecht un de Kohmoagd sing 'n
Uit dät Gesangboek an to sing 'n
De Huschoahn krechte Angst und Web,
Hendey gung Ent' un Höhnerveeh.

De Köters hühlten vör Gewalt.
De Katten mauten dood sick bald,
De Puters kullerten doato,
Et was en Lärm up Mordijo.

Ick krüzte my von Kopp to Foot,
Denn my word blömerant to Noth,
Un myne Fru hätt 'st Du sölln sehn,
De sprung in 't Bett mit beide Behn.

Kuum hat de Forcht sick wat gelöscht,
Doa kamm myn Ossenjung geprescht
Un johlt, as wenn äm an 't Sakkehl
All mit de Klau'n de Soatan heel.

Dree Kannen Woater, wie my dücht,
Goot ick den Jungen in 't Gesicht,
Dät bracht äm endlich to Vertsan'
Nu fung he to vertellen an

Vom Himmel in dät Elsbrook feel,
"En Beest herrunner roth und gäl,
"un praddelt rüm in Krüz un Quer
"as wenn et in Verrecken weer."

Un Olt und Jung strömt nu tosamm,
Als stünn dät Dörp in Fü'r un Flamm,
Spektoakel was, dät nich en Hund
Von eignet Blassen wat verstund.

En Woagehals von Keer'l schlog vör:
"Kummit! Wy will 'n hinnern Drachen her!"
Un nu gung et in vullen Rönn'n
Mit Knüppeln noah de Elsen hen.

Unslätig in dem Sump herrüm
Kobolzte sick dät Ungetüm;
Wy sperren Näs' un Müller up,
Sön Zappeln was et Scgupp up Schupp.

Packt an! Keep unse Kummendor.
An wuptig feeln wy dröber her!
Doch wat sörn'n Schreck hem wy gekrigit,
Kaliwitt word Jeder in 't Gesicht.

An teinmoal gröter was gewiß
Dät Undeert, as en Wullsack is;
Wy greepen an up Zentnerlast,
Un lichter as en Voryst was 't.

Doa word et erst oopenbaat,
Dät Soatanswerk in 't Spöll hier war,
Un wenn de Wind män bitchen bloos,
Gliek woll et wädder von uns los.

Na, wat moal in de Fust uns is,
Dät holl 'n wy wy Bur'n ok stief un wiß.
Un har uns ener dood geschloahn,
Wy leeten 't Beest nich wädder goahn.

De gnädge Frödens kemen jizt
Tosammt den Köster angeslitzt.
De Köster hätt verstünnig recht
Dät Unsoal uns nu utgelegt.

Dät düt hier mütt en Moagen sin,
Dät sehn Dy doch woll blinnings in?
De Schlunk, dät Netz wat sünst doato
Gehört, is Alles richtig so.

Ick krigt Erzengel Michael
Männchmoal den Soatan by tät Fell,
Un wenn sick de wat rümmer schloan,
Doa plegt et bloodig hertogoahn.

Hüt hätt moal Michel in de Lust
Den Schwarzen ossig afgelknusft,
Hätt äm den Moagen utgerät 'n
Un runnet up de Eer geschmät 'n.

Un hier dät Strick = na, kiekt moal dran
Den glupshen Angel-Anker an!
Dumm is de Düwel, un jitzt hört,
As sick dät Dings hier hätt regeert.

De Soatan geit by Dag un Nacht
Noah Seelen brüllend up de Jagd,
Ertzmichel schmitt doahby geschwinn
Den Anker in den Hals äm rin.

De Düwel denkt = he schnappt 'ne Seel,
De Anker rutscht äm dörch de Kehl,
Un hackt sich in den Moagen fest,
So justment, denk ick, is 't gewest.

Recht har de Köster, denn et gung
En Damp herrunter ut den Schlunk,
De rook noah Schwefsel, Theer un Peck,
Ganz up de Hart as Düwelsdreck.

De Köster hätt mit seine Jung 'n
Stück Littaner zund angefung 'n
Wy stimmten mit in den Gesang,
De Hunne blaften ok der mang.

De Köster mit de Fröl'ns vöran,
De Schooljungs blarrent hinner dran,
Den Soatans-Moagen in de Midd,
Gung et to Dörp nu Schritt vör Schritt.

Up myne Schündäl hängt et nu,
Un wist Du Dy mit Bälg un Frau
Dät Ussoal moal by my besehn,
Denn moak recht bals Dy up den Been.

II Thatsächliches Ereignis bei dem ersten Aufsteigen des Professors Jungius mit dem Ballon



Das Werbener Elbtor, ein spätgotischer Backsteinbau wurde 1460 bis 1470 von Stephan Buxtreuhude erbaut. Auf dieser aus dem Jahre 1844 stammenden Darstellung erkennt man, daß sich auf dem Torbogen eine Art Tormächerhaus befand.

Auf Wiedersehen !

Zum 6. Biedermeiersommer am
1. Juliwochenende 2011

Zum 8. Biedermeier-Christmarkt
Am 3. Advent 2011

Impressum: Der Biedermeier-Marktboten erscheint im Auftrage des Arbeitskreises Werbener Altstadt (AWA) zu den Werbener Biedermeiermärkten. Der Biedermeier-Marktboten informiert über den aktuellen Biedermeiermarkt, über die Biedermeierstadt Werben und über die Biedermeierzeit. Jeder kann den Biedermeiermarktböten mit Informationen, Bildern und Artikeln unterstützen. Bitte wenden Sie sich an Frank Norbert Gellerich, Trappenbergweg 23 3910 Magdeburg. Handy: 1728413064 frank.gellerich@ifn-magdeburg.de. Der Biedermeier-Marktboten ist auch im Internet zugänglich (www.nietzel-online.de).